

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Anpassen des Normalschnittes an die Körpermaße

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Das Anpassen des Normalschnittes an die Körpermaße.

Die käuflichen Schnittmuster, sowie die den Modezeitungen beigegebenen sind in verschiedenen Größen nach Normalmaßen aufgestellt, denen nicht jede Figur entspricht. Deshalb ist es notwendig, diese Schnittmuster mit

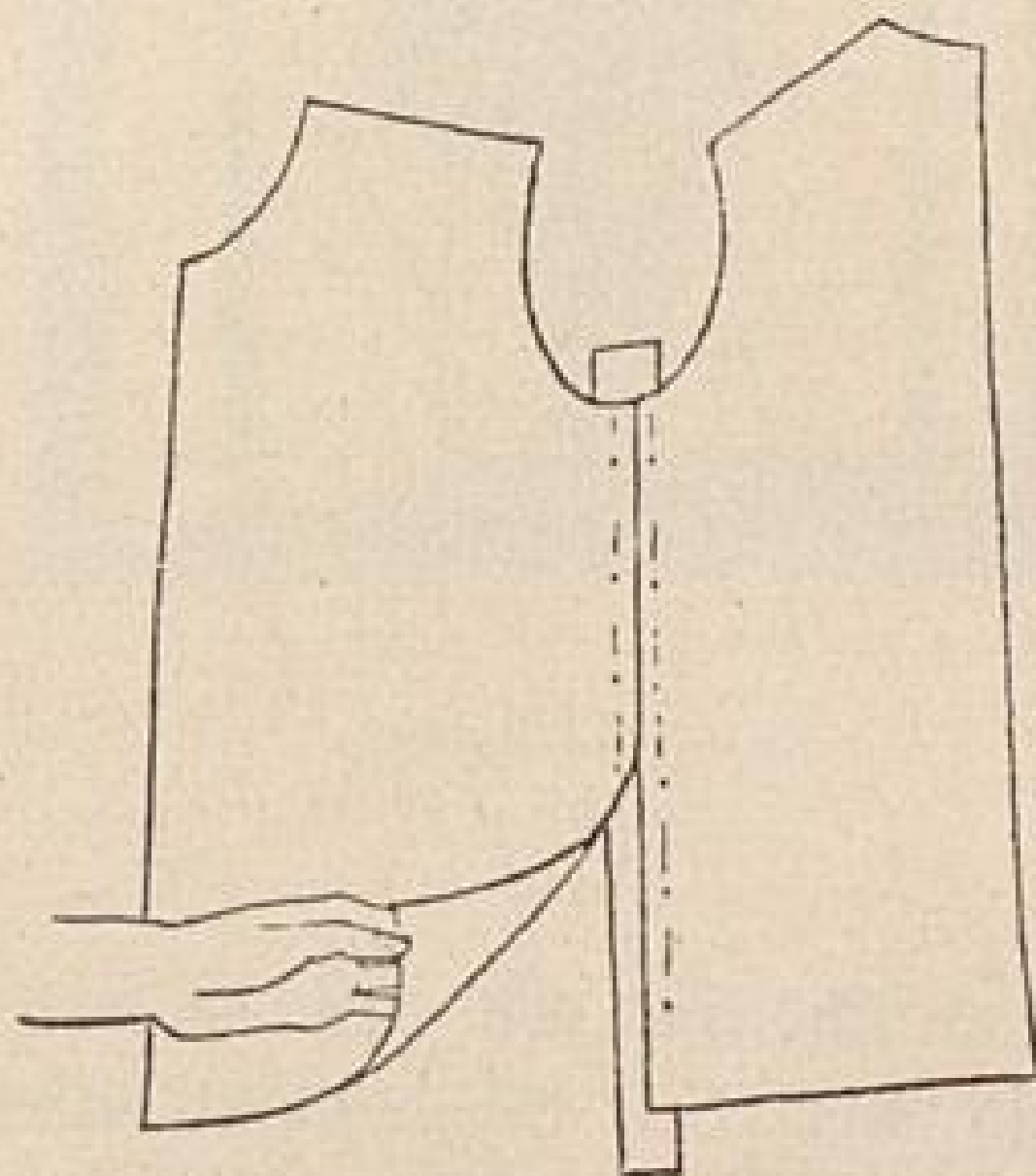


Abb. 10

unseren Körpermaßen zu vergleichen. In den vorangegangenen Heften haben unsere Leserinnen das Schnittmusterzeichnen erlernt; nun wird ihnen dieser Vergleich keine Schwierigkeiten mehr machen, denn Formen und Linien, die den Aufbau des Schnittes ergeben, sind ihnen bekannt.

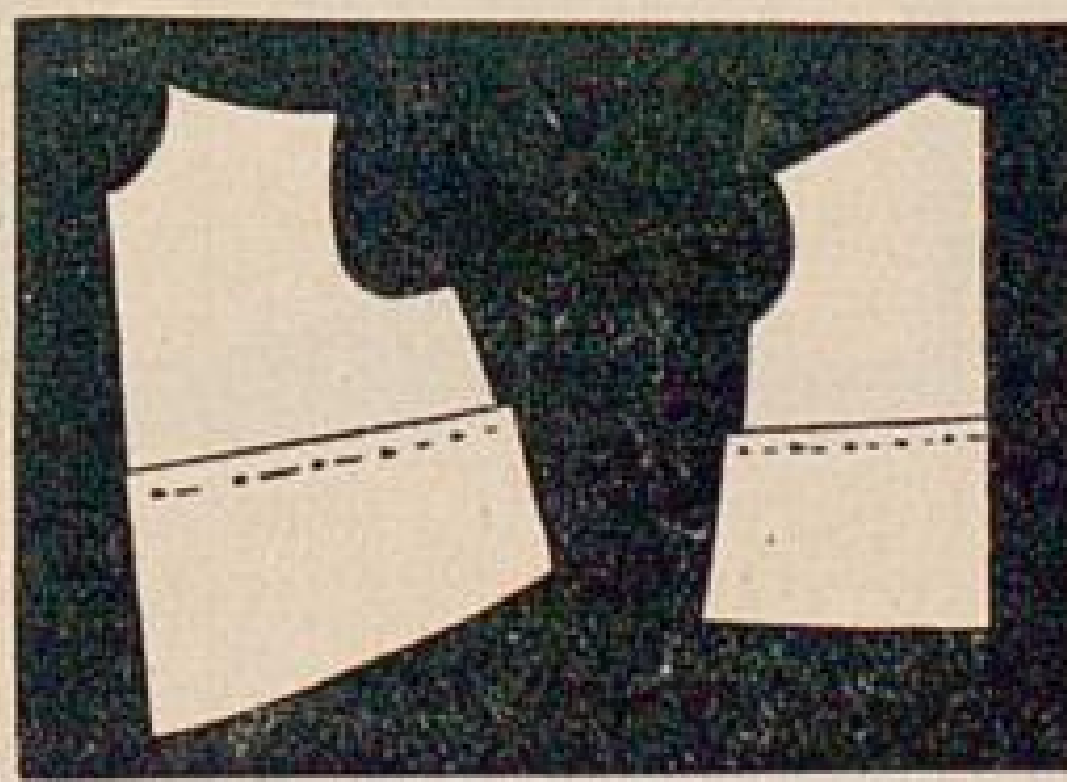


Abb. 11

Die Hauptmaße, die den gekauften Schnittten zu Grunde liegen, sind:

Oberweite, Gürtelweite und Hüftweite. Diese vergleicht man mit den Maßen und wählt die entsprechende Größe. Die käuflichen Schnittmuster sind ohne Nahtzugabe, aber sie haben die Zugaben, die notwendig sind,



Abb. 12

um einen guten Sitz und schönen Fall des Kleides zu gewährleisten, wie wir in unserem Kurs ja auch den Grundschnitt nach den am Körper ge-

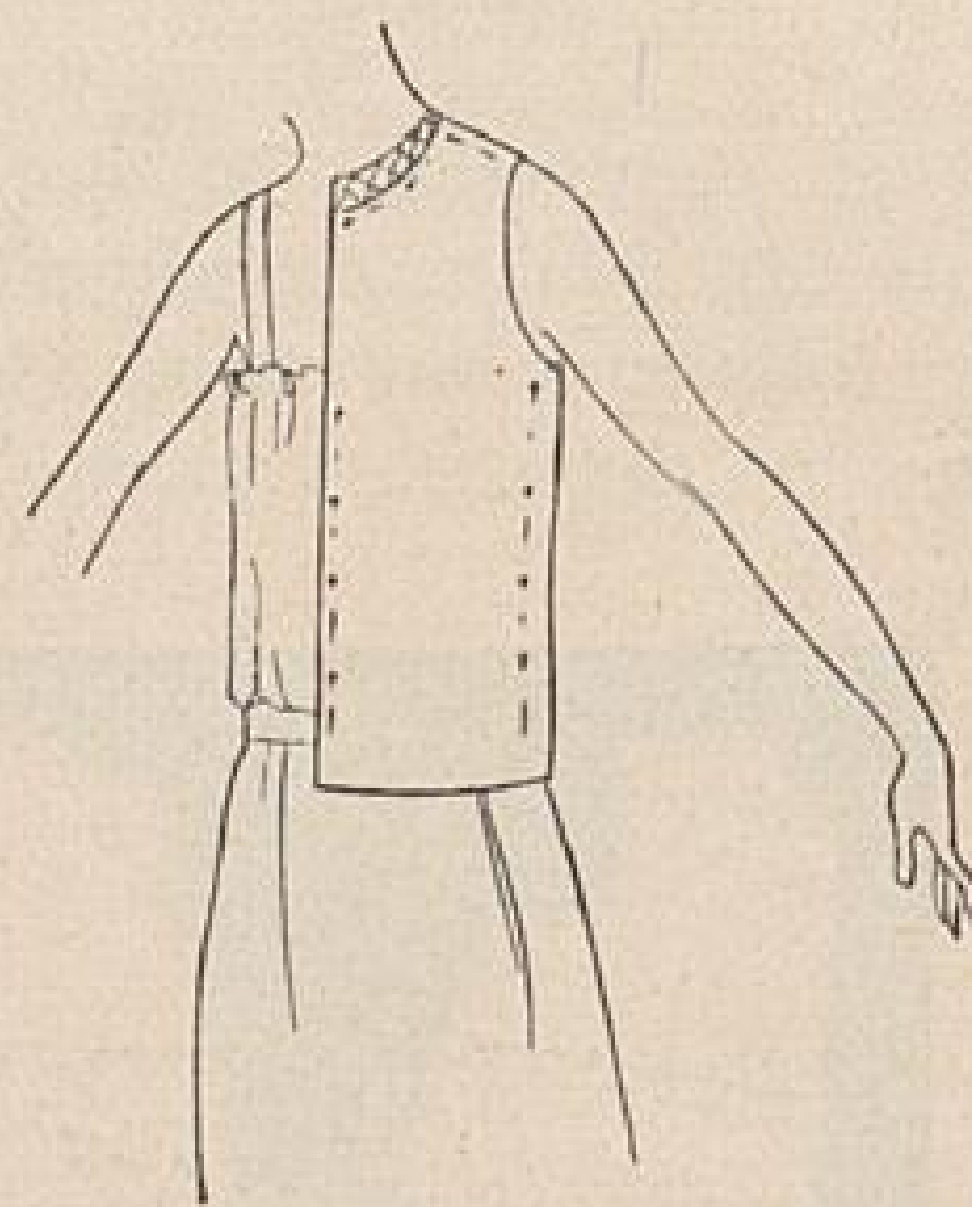


Abb. 13

nommenen Maßen durch bestimmte Zugaben in einem Blusenschnitt usw. umgewandelt haben. Man muß also beim Nachmessen besonders der Weitenmaße vorsichtig sein, um nicht ein zu enges Muster zu bekommen.

Am besten probiert man den Schnitt an; wer sich eine Anprobe-
figur (siehe Heft 3) gemacht hat, wird hierbei besonders leicht zu arbeiten
haben. Man steckt oder heftet die Seidenpapiermuster über einen
Papier- oder Stoffstreifen zusammen, sodaß die Nahtteile genau aneinander-
liegen (Abb. 10) und probiert sie so an. Ist der Schnitt zu lang, so kann
er durch Quersalten verkürzt werden. (Abb. 11 und 12.)

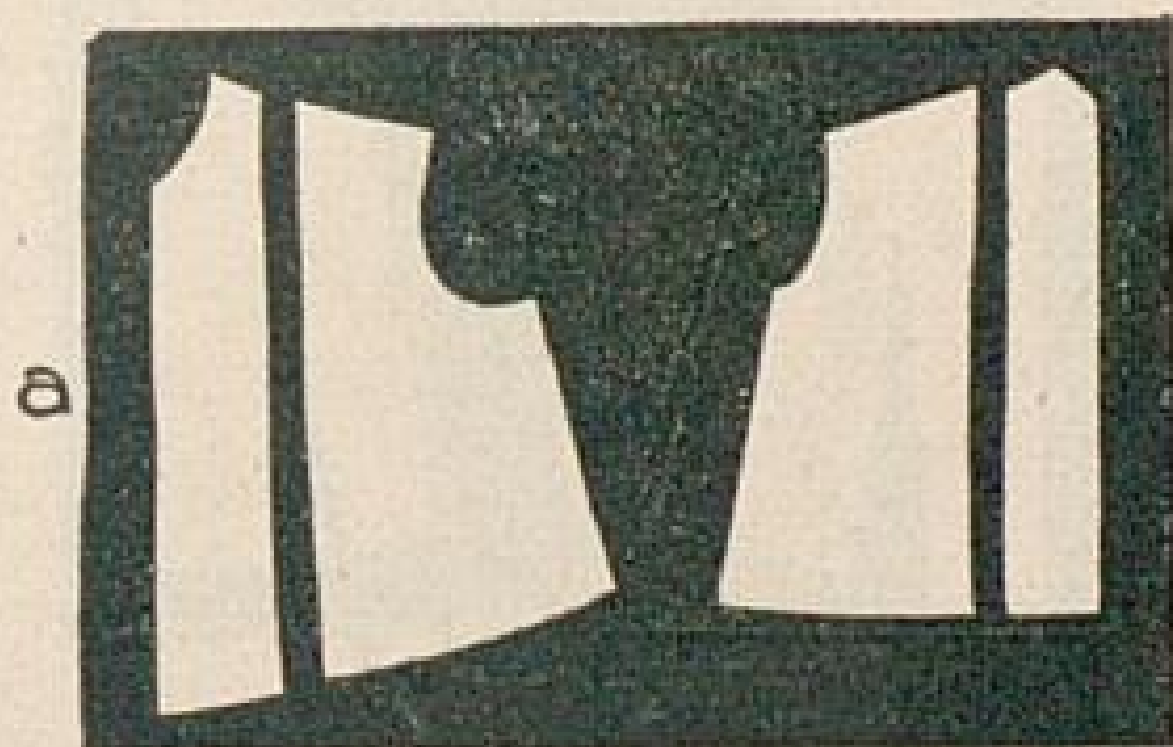


Abb. 14a

Ist der Brustumfang größer als der des Normalschnittes, so zieht
das Vorderteil leicht nach oben. In diesem Fall läßt man die vordere
Achsel so weit herunter, bis der Fehler behoben ist. Dadurch wird aber der
Halsausschnitt zu groß und dieser Fehler muß durch Unterheften eines Pa-
pierstückchens wieder ausgemerzt werden. (Abb. 13.)

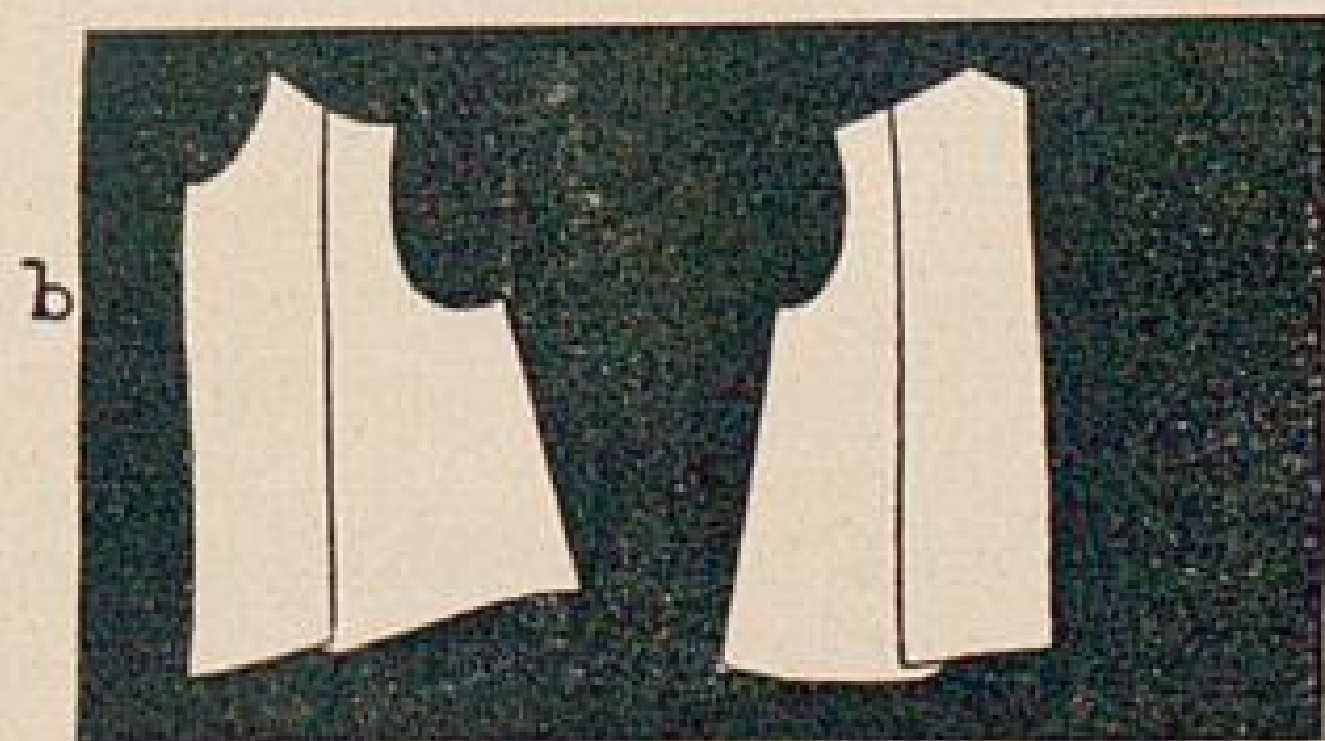


Abb. 14b

Abb. 14a und b zeigt, wie fehlende Weite durch Aufschneiden und
Auseinanderschieben des Musters ergänzt, und umgekehrt, wie ein zu
weites Muster durch eine Falte verengert wird.

Ist das Muster in der Taille und über die Hüfte zu eng, dann schneide man den Papierschnitt bis zur Oberkörperweite auf und schiebe auslaufend einen Spickel dazwischen; Abb. 15 zeigt auch, wie überflüssige Weite über Brust und Rücken weggenommen wird und zwar von der Achsel bis zur Tiefe des Armausschnittes und an der Seitennaht.

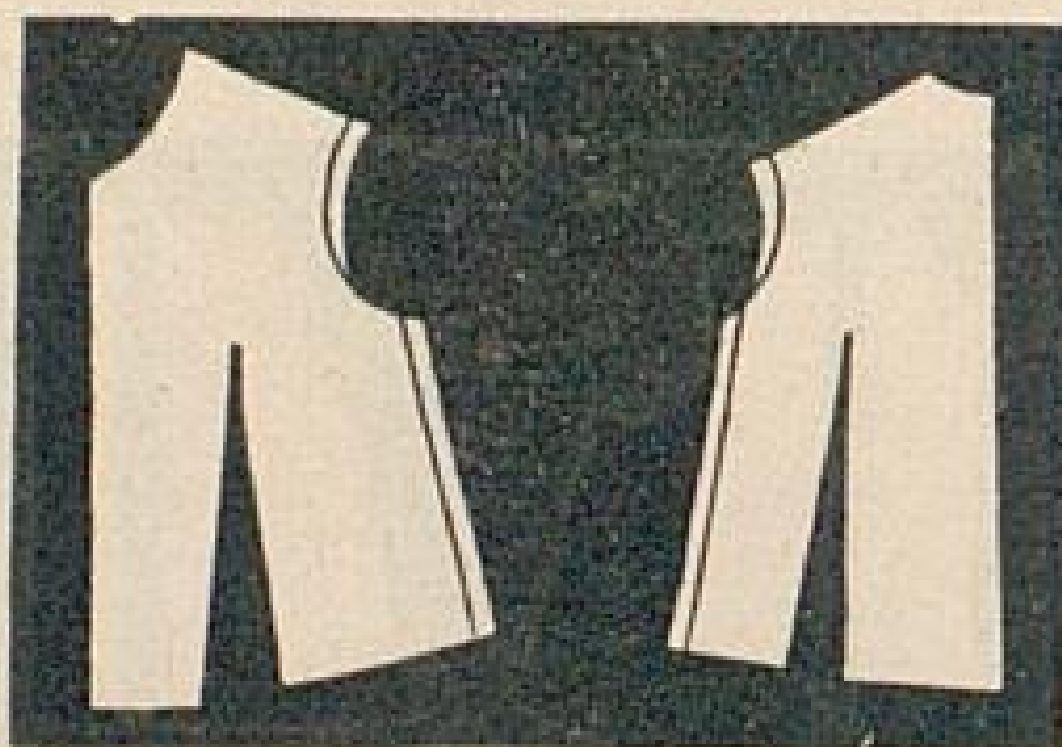


Abb. 15

Zum Schluß sind dann die einzelnen Schnittteile mit allen Bemerkungen zu versehen, wie sie auf der Schnittübersicht des Schnittmusterbogens angegeben sind.

